Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 10

Artikel: Götterdämmerliches - Katzenjämmerliches!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dun stehen wir mit beiden Füssen in diesem ominösen März, allwo das Keimen und das Schiessen erfreut das rote Menschenherz.

Schon Cäsar sah sich an den Iden auf einmal als erledigt an, und heute muss sich davor hüten der Foch sowohl wie Scheidemann.

Götterdämmerliches — Ratenjämmerliches!

Mit 100,000 Pferdekrästen Den Nebel spalten möcht' man heut', Dest' auch das Eidgenossenländchen Trot hoher Steuern sich erfreut. Will auch die Märzensonne scheinen, Sind auch die Störche wieder da — Man merkt's: der Himmel möchte weinen Ob allem Elend, das uns nah!

Es liegt 'was in der Luft, ihr Lieben, Das nicht gerad' nach Srühling riecht! Versammelt sind Alarmkanonen, Der Kossnungsmut am Boden kriecht. Man hört die Menschheit rebellieren, Wie sie ja oft schon es getan.
Wir dürsen weiter — vegetieren, Der Stumpssinn ist kein leerer Wahn!

Patrouillen durch die Gassen schleichen, Der Stahlhelm immer noch sich zeigt.
Soll dieser Zustand ewig währen?
Wird ihm nicht endlich heimgegeigt?
Ist das des Arieges dickes Ende?
Des Sriedens tröstlich Ungesicht?
Unan drückt sich in Paris die Hände:
"Du kennst mein Herz noch lange nicht!"

Die Kaß- und Rachgefühle glimmen Gleich Sunken in der Alchenglut. Ein Schlachthaus ist die Welt geworden, Es riecht nach Menschen-, Christenblut. "Das Leben ist gemein" — belehrte 21. Schopenhauer längst uns schon: Heut' kniet die Welt, die ausgekehrte, Vor Wilsons Kinterwäldler-Thron!

Zeitgemäße Annonce eines Photographen

Momentaufnahmen zu jeder Tages- und Nachtzeit. Ein Maschinengewehr und Munition siehen zur Verfügung. Geo (l.

Lötschberg

Da Geld nicht slinkt, so nimmt man's, 100 Man's kriegen kann — Im schönen Srankreich denkt man so, Gevattersmann.

Es sei — so slupst man aus Paris Den Bundesrat — Die Lötschbergbahn kein Hindernis Auf unserem Greundschastspfad.

Man möge fie bedenken und Ganz ohne Geiz Mit einem J—a—angedenken und Iwar unsererseits.

Was aber nicht verstanden wird: man hält Die Taschen zu — O, wie so arg ist diese Welt! (Nanu!) T.G.

OIIIIO

Der Rechtsfriede kann nur von links kommen. Geo U.

märz.

Es nimmt mich weiter gar nicht wunders, tönt's aus Paris orakelhaft — die Köpfe sitzen samt und sunders in dieser Zeit nur wackelhaft.

Das ist der Monat der Ciraden, der wilden Umsturzleidenschaft, der klassische der Barrikaden in Baum und Mensch steigt hoch der Saft.

Auch eine "Stauffacherin"!

Die sattsam bekannte, frühere Jürcher Bierhebe Unneliese Rüegg hat sich bemüßigt gefühlt, bei der Trauerseier für Eisner in München auch ihren Redesens zu servoieren. Das war das "Traurigste" an der ganzen Veranstaltung! Es habe sich überzeugt, rief das List, daß "die Internationale noch lebe" (so wüest, wie äs selber!); es habe das während seines Ausenshaltes in allen kriegführenden Ländern sessignen.

Man scheint demnach dem Unneliss, das sein Maul siets so voll nimmt und sein Portemonnaie leer hat, in allen von ihm heimgesuchten Staaten kein Gindernis zur Weiterreise in den Weg gelegt zu haben.

Beine-Ersat: Deutsche Klage

Du hast mich zusammengehauen, Hast alles, was war dein Begehr! Du hast mich zu Grunde gerichtet, Gag', Frankreich, was willst du noch mehr?

handel und Wandel

Genf begründet die 21.-G. "Schweig-Ozean".

Beutschland wird dazu noch verfügbare Sandelsschiffe, 211t-Oesterreich seine — Areuzer und Lausanne einen flotten Slottenadmiral-Geecretan stellen.

II.

Prag, das goldene Prag, legt eine tschechoflowakische Iwangsanleihe zur freiwilligen Seichnung auf.

"Man soll sich hüten vor — Gezeichneten..."

III.

München meldet, daß die Raubanfälle des Spartakistengefindels auf die Banken im Seuerkampfe abgewiesen wurden.

Durch die Bank gab es überall — Vorschuß!

IV.

Berlin berichtet stürmische Hausse in Auslands-Effekten. Besonders zogen Mezikaner an.

> 1919 liebt man Megikaner; 1914 hieß es — Mag sie kaner! ki

Der Orient = Expref paffiert wieder!

Alls jüngst im Serbst durch feiles Spiel Die Mittelmacht zusammensiel, Der Balkanzug wurd' eingestellt — Nichts ändert sich in Zürichs Welt, Sich treu im Lieben wie im Schieben: Die — Balkanstraße ist geblieben!

Und jeht, da Weltkrieg nicht mehr grollt, Der Zalkanzug von neuem rollt, Das levantinische Gesumm Berläßt trohdem nicht Turicum, Dein trübes, tristes Tun und Treiben: Die — Balkanstraße wird so bleiben! Den Sozi sieht man bloss als Kniestück: er steht nur noch im Plural da. Im übrigen zu jedem Frühstück verspeist er einen Bourgeois.

In Ländern, die nicht danach jucken, gewinnt der Kampf erhöhten Reiz — und darum ohne Wimperzucken Genossen auf nach Zürich (Schweiz)!

Abraham a Santa Clara

Zeitgemäßer Nachruf an die Bürkliplagpromenade in Zürich

Die 21rt wird schon an die Bäume gelegt 3' Büri am Bürkliplat! hier hat erwartet beim Sonntagskonzert Schon manche Schätin den Schat. Im Laubgezweig hat lamentiert Tagsüber Samilie Spat; Spazieren führte Trauerflor-Strümpf' Sier mancher kokette Grat. 20m Baur au lac herüber klang Oft Biolingekrat', Und schien der Maienmondschein schön, Bernahm man schmelzenden Schmat Des Nachts am Bürkliplatz. 21uf Buchfink und 21mfeln machte Jagd Im Dickicht manche Xah'. Schlug's mittags zwölf, rast' hier vorbei Die Ungestelltenhat, Und Schiebertypen fah man auch 21us Wien, Berlin, aus Köln und Grag 2im stillen Bürkliplat Bereint zu mauschelndem Schwah. Voll Bauwut nimmt der Jürileu Nett unter seine breite Tat' 2luch das Jonll vom Bürkliplati. Wo aber bleibt, so fragen wir, Der Bürklipromenadeplat - Erfat?

Zürcher Theatergespräch

"A propos, waren Sie auch im "A Pro"?" "21ch so, Sie meinen auf der dramatischen 3 ahn radbahn?"

3um Prozeff "Läuffer"

Zellinzona. 26. Sebr. Sauptmann Läuffer wurde vom Divisionsgericht der weiteren militärischen Dienspflicht enthoben und gleichzeitig zu zwei Monaten Kast verurteilt. "Zund".

Sonst ist beim spielerischen Schach Der Springer vor dem Läuser schwach. Doch springt der Läusser auch nicht mehr, Spielt er den — Bolschewikinger...

Metamorphose

Humanität war euer Banner im schrecklichsten Ariege!

Bestialisch zeigt ihr darum im Grieden jeht euch!

neue Weinmarke

"Letthi, mei, han i en Neue trunke — me hätt goppel chönne meine, es wär' Seewy vu Cette!"

Streikkarneval!

Würden nicht der Generalstreik-Skandale Herr, ohne Lärm, die — Streikgenerale?

Der Nebelspalter an gewisse Lefer!

Genehmigt hat er gnädig Wit und Spott Und sich ergött an mancher Neckerei. Ritt' ich 'mal seine Saut — du lieber Gott! — War's flugs mit seiner Leserhuld vorbei! —ee-